

## Laibacher



## Zeitung.



Dienstag den 8. März 1791.

## Inländische Nachrichten.

Laibach den 8. März. Die Akreise der höchsten Herrschaften von Wien ist in 3 Kolonnen abgetheilt. Die erste von 23. Pferden, wobei sich der König von Neapel, der Fürst Rario, der Marchese de Gallo &c. befinden, bricht am 10. d. M. von Wien auf, und nimmt, so wie die zweite Kolonne, meistens aus königl. Hofbedienten bestehend, und die den 11. abgeht, den Weg über Klagenfurt &c. nach Laibach. Die dritte Kolonne, wobei der Königin von Neapel Majest. der Erzherzog Ferdinand, und dessen Gemahlin Louise, dann die Hofdammen, und endlich des Kaisers Maj. mit 2 Erzherzögen, dem Marchese Manfredini &c. sich befinden, brechen am 12. auf, und gehen über Graz nach Laibach. Die vierte Kolonne, ebenfalls meistens aus königl. Sizil. Hofbedienten bestehend, geht am 13. ab, und nimmt eben den Weg, wie

die dritte Kolonne. Sämmtliche Herrschaften werden zwischen 16. und 19. hier anlangen, sich durch ein paar Tage auf den Auersbergischen Herrschaften mit der Jagd belustigen; sodann am 20. über Triest und Görz den Weg weiter nach Venedig fortzusehen, allwo sie am 24. eintreffen, und sich bis zum 31. verweilen werden. Am 1. April geht die Reise weiters fort über Padua, Florenz und Rom um über Gaeta nach Neapel zurückzukommen.

Wien den 30. Sorn. Verwichenen Freitag, den 18. d. M. haben Se. Maj. der Kaiser, in Gesellschaft S. Sizil. M. das Theater in der Josephstadt zu besuchen geruhet. — Se. Maj. der König v. Neapel besahen die vorige Wochen unter Begleitung des Fürsten Adam v. Auersberg die Weigelsche Bondfabrik zu Penzing, und bewegten hierüber hergestaltten ihre Zufriedenheit, daß höchst dieselben

den Herrn Eigenthümer Bergen zu sich nach Hofe haben berufen lassen, und einige Stühle nebst den erforderlichen Arbeiten für Sich bestellet haben. — Se. R. R. apost. Maj. haben den Vizepräsidenten bey dem böhmischen Gouvernium, Freyherren v. Margelik, zu dero königl. erbländischen wirklichen geheimen Rath zu ernennen geruhet. — Se. Maj. der Kaiser sollen den Dragonern von Latour in Niederland statt der von diesem Regiment angesuchten täglichen Zulage gnädigst bewilligt haben, daß jedem Manne von Wachtmeister an, bey seiner Entlassung 18 fl. nebst einem Ehrenzeichen in Rücksicht ihrer erwiesenen Treue ertheilt werden solle. — Am Tage der Geburtfeier Sr. königl. Hoheit des Erzherog Franz hat die Königin von Neapel den gesammten Hof = Staat Sr. königl. Hoheit reichlich beschenket. Der Graf von Kolloredo Obristhofmeister von Sr. königl. Hoheit erhielt eine auf 3000 fl. geschätzte reich mit Brillanten besetzte Dose. Die beyden Adjutanten und Obristen Graf v. Lamberti und v. Nolein, wie auch der Kabinetssekretär v. Schloisnig erhielten jeder eine mit Brillanten besetzte Dose von 1500 fl. in Werthe, die Kammerdiener durchaus goldene Uhren und die übrigen Hoffleute 1000 Dukaten. — Der Graf von Paar, welcher mit der Nachricht wegen der römischen Kaiserwahl nach Lissabon abgeschickt wurde, hat von der Königin von Portugall eine reich mit Brillanten besetzte Dose, die mit ungesetzten Brasilianischen Brillanten angefüllt ware, zum Geschenke bekommen. — Der in der nämlichen Eigenschaft nach Petersburg abgegangene Graf von Stahremberg bekam von der russischen Kaiserin zum Präsent 1000 Dukaten, einen prächt-

tigen Zobelpelz und einen brillantenen Ring. — Es war schon vor einigen Monaten hier die Rede, ein berühmter und sehr viel wirkender Minister des preußischen Hofes habe seine Dimission verlangt. Dies Gerücht verbreitet sich neuerdings, und selbst in Briefen aus Berlin liest man diese Nachricht.

Se. Maj. der Kaiser haben den sämtlichen Hofkammerdienerinnen Ihrer Maj. der Kaiserin sowohl, als auch deren Exherzoginnen königl. Hoheiten jeder eine jährliche Zulage von 300 fl. bewilligt. — Bey Errichtung der Gallizischen adelichen Leibwache gieng Sr. höchstsel. Maj. Absicht vorliglich dahin, auf diesem Wege einer Anzahl adelicher Gallizischer Jünglinge die Gelegenheit zu verschaffen, sich zum Dienste des Staates, auf desselben Kosten auszubilden. Die lobenswürdige Verwendung, und das rühmliche Bestreben derjenigen, welche bisher bey diesem Corps dienten, hat auch der allerhöchsten Absicht vollkommen zugesagt. Doch haben Se. iztregierende Maj. aus besonderer Neigung für ihre Gallizischen Erbäländer in Erwägung, daß die den getreuen Gallizischen adelichen Ständen zugedachte Wohlthat dadurch noch wirksamer und ausgebreiteter wäre, wenn die bisher zur Garde aufgenommene Anzahl von Edelleuten fünftig schon von dem Knabenalter an zum Gegenstand der landesväterlichen Pflege und Sorgfalt gemacht würde, und in der billigen Vor- aussetzung, daß dem ganzen Lande, und besonders denjenigen Alstern, die zur Erziehung ihrer Kinder der Hülfe des Staates bedürfen, an diesen ihnen allerhöchsten Orts zugesuchten Vortheilen weit mehr, als an der Erhaltung der Garde gelegen sey, bey Gelegenheit, da izt das Garde-

Korps, durch die seit einigen Jahren her erfolgten Besförderungen der Garden, auf eine sehr geringe Zahl beschränkt ist, anstatt dieselben wieder vollzählig zu machen, allernächst zu beschließen gerühet das unter dem 16. Winterm. des J. 1782, ohne Zuthun der Stände auf Kosten der Staatskassa errichtete und bisher erhaltene Gallizische adeliche Leibgardenkorps aufzuheben, und dafür zum Besten des Gallizischen Adels zu verfügen; 1) daß vom 1. May d. J. an, beständig 40 Gallizische adeliche Jünglinge in der Militairakademie zu Wienerisch = Neustadt, auf Kosten des Staates erzogen werden, und 2) daß 30 Gallizische Edelleute als Garden, 2 als Sekondwachtmeister und 1 als Offizier bey der deutschen adelichen Leibwache angestellt seyn sollen. — Zu dem Ende haben Se. Maj. vermittelst eines besonders ausgefertigten, den Gallizischen Ständen zugesetzten Stiftbrieses, 40 Plätze für Gallizische Edelleute in besagter Akademie auf immerwährende Zeiten ordentlich gestiftet. Die Stiftlinge erhalten ganz unentgeltlichen Unterhalt, Bildung und Pflege, und wenn sie nach vollendeter Erziehung zu Militairdiensten austreten, die gehörige Ausstattung. Es wird ihnen frey gestellt, nach vollendeter Erziehung Civil- oder Militairdienste anzunehmen. In beyden Fällen werden sie von dem Staate zweckmäßig angestellt, und nach Verdiensten befördert.

Die erste Benennung sowohl als die Besetzung der erledigten Stiftungsplätze ist dem Landesfürsten vorbehalten, der Vorschlag aber den Ständen überlassen. — Die vorgeschriebenen Eigenschaften der Anzunehmenden sind dieselben, welche bey gedachtem Erziehungshause allgemein gefordert werden, und daher auch allen

übrigen Ständen, welche daselbst Stiftplätze haben, in Ansehung der Stiftwerber zur Richtschnur dienen. In Ansehung der Väter ist vorgeschrieben, daß 1) der Vater ein geborner Gallizischer Edelmann oder des Indigenats theilhaft sei, 2) denn beständigem Wohnsitz in den k. k. Erblanden habe, und 3) daß er zur Erziehung seiner Kinder der Hülfe des Staates bedürfe.

Preßburg den 26. Sorn. Vorgestern sind die allerhöchsten Resoluzionen über die Sr. Maj. übersandten Artikel hier eingetroffen. Dieser Tagen werden selbe in der Reichstagsitzung vorgelesen werden. — Den 23. dieses sind Se. Exzellenz der Herr Graf Johann Pálfy von Erdöb, GeneralFeldzeugmeister und Innhaber eines ungarischen Regiments zu Fuß, Obergespan des Idblichen Preßburger Komitats, Ihrer k. k. apost. Maj. wirklicher Kammerer und geheimer Rath, um drey viertel auf 12 Uhr Mittags im 63zigsten Jahre seines Alters des Todes verblieben. Die Beerdigung wird hente Nachmittags um 4 Uhr und zwar unter aller militärischen Ehrenbezeugungen vor sich gehen.

Briefe aus Temeswar berichten uns eine besondere Neuigkeit. Sie melden nämlich, daß der prenzsche Gesandte beim Kongresse von Szistow Marquis von Luchesini von da abgereiset und den 15. d. diese Stadt passirt habe. Viele glaubten dieserwegen, daß nun sicher die Friedens Präliminarien schon geschlossen seyn würden. Allein nun erschert man, daß er wegen einigen von den türkischen Deputierten ihm zugesetzten Beleidigungen diesen Ort verlassen habe. Es soll zu heftigen Wortwechseln gekommen seyn, wobei der Turke sogar gegen den Gesandten

die Hand nachdrücklich in die Höhe hob, auch sollen 2 von seiner Bedienung selbst von den Türken ermordet worden seyn. Dieses sind Beweise, daß auf der Universität zu Konstantinopel das Jus gentium nach ganz eignen Grundsätzen abgehandelt werden mag.

### Ausländische Nachrichten.

#### Deutschland.

Stuttgart den 25. Horn. Der Markgraf von Anspach kam von Berlin wieder in seine Staaten zurück, und fand — seine treuliche Gemahlin todt. Sie starb in den Armen ihres grossen Bruders, des Helden Koburgs, den sie mit dem Aufschrei der Schwesterwonne empfing, als er aus der Schlacht kam. Friederika Karolina gehört unter die besten, geprüftesten, frömmsten Fürstinnen Deutschlands. Sie wurde 56 Jahr alt, lebte meist in der Stille, für wenige Freunde und Gott ihren Heiland. — Lüttich hat nun seinen Fürsten wieder mit offenen Armen aufgenommen. Das arme Volk schämmt sich seines Freyheitsraums; ist verdammt, alle — auf mehr als ein Million Thaler belaufende Kosten des blutigen Zwistes zu zahlen, und schaut weinend in die weit aufgerissene Wunde des Staats, die kaum ein halbes Jahrhundert zuheilen wird. — Unter anderen deutschen Fürsten, die gegen Frankreich grollen, brachte auch der Landgraf von Hessen-Darmstadt seine Klage vor die Reichsversammlung zu Regensburg.

In Elsaß hat er acht Aemter und 90 Dorfschaften; in diesen zog die französische Regierung die Einkünfte ein, versiegte die fürstliche Verhörzimmer, und setzte Regierung und Amt zu Buchsweiller außer Thätigkeit. Statt alter rechtlichen Männer, ernannte man zum Friedensrichter einen gewissen Kullmann, des Fürsten bisherigen — Hoffattler.

#### Schweiz

Basel den 15. Horn. Es war der Präsident aus Freyburg, welcher die Versicherung hieher brachte, daß die österreichen Truppen nicht anrücken werden. Sie haben auch sogleich Halt gemacht, und werden nun wieder zurück marschiren. Dem ungeachtet bleibt unser Bürgermilitär an der deutschen Grenze stehen, auch werden noch mehrere Kanonen daselbst aufgepflanzt. Dies geschieht vornemlich wegen des von Frankreichs Flüchtlingen geworbenen und in unsrer Nachbarschaft 1000 bis 2000 Personen stark kantonirenden Gesindels. Nach einem vorgestern ergangenen Befehl müssen alle jene Flüchtlinge, welche schon 4 Wochen lang hier sind, heute, die übrigern aber noch in dieser Woche, unsre Stadt und unser Gebiet meiden. Das gleiche wird nicht nur im Kanton Bern, der Erwartung von ganz Helvetien gemäß, sondern auch in Breisgau geschehen.



Wird alle Dienst- und Frentage nachmittags um 4. Uhr auf dem Platze Nor. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.

A n h a n g  
zur Laibacher - Zeitung Nro. 19.

T o d t e n v e r z e i c h n i s s .

Den 4. März Joseph Taschger ein Taglöhner alt 54 Jahr.  
St. Peters Vorstadt Nro. 30.

Den 4. Karl Riser alt 8 Jahr nächst den Franziskanern  
Nro. 209.

Joseph Melzer  
Mag. Sanit.

Marktpreis des Getraides allhier in Laibach den 5. März  
1791

Ein halb Wienermezen.

	detto	=	=	pr.	(Theuerst.)		(Mitter.)		(Mindestes)	
					fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen $\frac{1}{2}$ Wiener Mezen				pr.	2	2	1	59	1	56
Schorsiken	detto	=	=	pr.	1	25	1	24	1	23
Nocken	detto	=	=	pr.	1	10	1	8	1	5
Hirsch	detto	=	=	pr.	1	8	1	5	1	2
Gersten	detto	=	=	pr.	—	—	—	—	—	—
Weißgemischet	detto	=	=	pr.	—	—	—	—	—	—
Schwarzgem.	detto	=	=	pr.	—	—	—	—	—	—
Haiden	detto	=	=	pr.	—	50	—	48	—	45
Haber	detto	=	=	pr.	—	50	—	47	—	44

### Nachricht.

Von dem Kaiserl. Königl. vereinigten Kärntner und Krainerischen Landrechte wird auf Anlangen des Doktor Johān Morak als Kurator der Pettenekischen minderjährigen Tochter Franziska Universal Erbin des Hrn. Franz Xaver Barbo Grafen v. Wachsenstein Erzisterziensern hiemit zur Abhandlung dieser Verlassenschaft die Tagsagung auf den 31. des künftigen Monats März währenden Jahrs Vormittags um 9 Uhr am hiesigen Landshause bestimmt, wozu dann alle jene, welche aus was immer für einen Grund darauf einen Anspruch, oder Forderung zu machen sich berechtigt halten, so gewiss zu erscheinen, und ihre Rechte auszuführen haben, als im widrigen, mit Übergehung derselben dieser Verlaß abgehasten, und ge hörig eingantwortet werden wurde, Laibach den 26. Febr. 1791.

### Nachricht.

Da nun die wohlthätige Absicht Sr. k. k. Majestät, den Pferdschlag im Lande zu verbessern, den Nachwuchs guter und schöner Pferde zu erreichen, und so viel möglich allen Nachziegl schlechter Füllen auszurotten, in Erfüllung zu bringen die Verschelling mit kaiserl. Hengsten von ausgesuchtem Neit- und Zugschlage mit nächst kommenden Monat März den ihren Anfang nehmen wird, und die dazu für Krain gewählten Stationen, als Veldest, Krainburg, Stain und Laibach mit genugsamen Hengsten besetzt worden sind, so wird solches dem Publikum zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, und jedermann aufgesodert, wer genugsam starke, nicht zu alte, und mit keinem Erbfähler behaftete Mutterstuten zu belegen hat, mit Beseitigung der sonst im Lande vorfindigen fehlerhaften, und ungestalteten Bescheller an dieser höchsten Gnade theil zu nehmen seine Stutten zur Belegung herbeizuführen, und dadurch seinen privat Vortheil mit dem von seiner Majestät gnädigst abgezeichneten Besten des Landes vereinigt zu beförbern.